Erwin Riess

Der Zorn der Eleonore Batthyány

Monolog
1D
UA: 25.11.2003, dietheater Konzerthaus, Wien

24. August 1719: Die Truppen des Osmanischen Reiches wurden geschlagen. Das Reich kommt aber nicht zur Ruhe, weil Kriege im Inneren und Äußeren zu bestehen sind. Die verwitwete Gräfin Eleonore von Batthyáni, langjährige Geliebte des Prinzen Eugen, gilt als heimliche Herrscherin des Habsburgerreiches. Während Eugen zur Unterredung beim Kaiser vorgelassen wird, schiebt man die ebenfalls nach Aufklärung begehrende „schöne Lori“ in eine kaiserliche Rumpelkammer ab. Dort soll sie den Ausgang der Audienz erwarten. Die Stunde des Wartens gerät ihr zu einer schonungslosen Abrechnung mit dem Prinzen und dem Kaiser. Nicht mehr der historische Anlass, sondern die zeitlose Abrechnung einer modernen Frau mit der Gesellschaft, die sie unterdrückt, steht im Mittelpunkt dieses leidenschaftlichen Monologs.

Erwin Riess
(* 1957 in Wien | † 2023 in Wien)

Schulzeit in Krems, anschließend Studium der Politik- und Theaterwissenschaft in Wien. Er schrieb Essays, Kurzgeschichten, Hörspiele und Drehbücher. Riess, seit einem Rückenmarkstumor 1983 Rollstuhlfahrer, engagierte sich für Menschen mit Behinderung, unter anderem als wissenschaftlicher Referent für behindertengerechtes Bauen im Wirtschaftsministerium und bei EUCREA, dem europäischen Netzwerk für Kreativität von und für Personen mit Behinderung. 2002 erhielt er den Würdigungspreis für Literatur des Landes Niederösterreich.